

Nach-Friedberger Wochenblatt.

Sonntag

N^o 6.

7. Februar 1858.

Edictalladung.

Auf dem Anwesen des Bäckermeisters Mathias Effinger in Zuchenhofen wurde, auf den Grund des Uebergabs-Vertrages vom 27. Dezember 1825 für den landesabwesenden Bernhard Effinger von dort ein Elterngut von 50 fl. im Hypothekenbuche eingetragen. Da genannter Effinger bereits 77 Jahre alt, von seinem Aufenthalte seit mehr als 36 Jahren nichts mehr bekannt ist und dessen Erbinteressenten auf Ausfolgung dieses Elterngutes dringen, so wird hiemit Bernhard Effinger oder seine allenfallsige Descendenz aufgefordert

binnen 3 Monaten a die inser.

ihre Ansprüche an besagtes Elterngut um so gewisser hierorts geltend zu machen, als nach Ablauf dieser Frist dasselbe an die Berechtigten hinausbezahlt werden würde.

Nachach am 7. Januar 1858.

Königliches Landgericht.

Wimmer.

Privat-Anzeigen.

Das Schreiner-Anwesen in Stegling ist mit oder ohne Grundstück zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen in der Buchdruckerei.

Verkauf.

Ein Flügel ist wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Das Nähere in der Buchdruckerei.

Zugelaufener Hund.

Ein schwarzer Halbhund mit langen Schweif ist jemanden zugelaufen und kann gegen Vergütung des Kostgeldes und der Inserationsgebühr abgeholt werden bei Stephan Stocker in Stockensau.

Kapital-Offerte.

300, 400, 500, 800, 1000, 1000, 1500, 1500, 2000, 2000, 5000, 6000, 7000, 8000 und 11000 fl. sind zu 4 1/2 Prozent auf erste Hypothek, jedoch nur auf Landanwesen auszuliehen. Bewerber wollen Anlehenstabellen, Steuerkataster und Kauf- oder Uebereignungsbrieft im unterfertigten Commissions-Bureau vorlegen.

Hugo Hofle

Armenhausgasse B. 131 in Augsburg.

Kapital-Offert.

Bei der Filialkirchenstiftung Lauterbach der Pfarrei Aufhausen liegen 100 fl. zum Ausleihen bereit.

Kapital-Offert.

400 fl. sind bei der Pfarrenkirchenstiftung Hanneswies gegen 4prozentige Verzinsung auszuliehen.

Gypsmehl-Verkauf.

Der Unterzeichnete hat durch Ueberlieferung von der Eisenhammerschmiede bei Lechhausen nach Nachach das Untermühl-Anwesen daselbst erworben und verfertigt auch ausgezeichnet feines Gypsmehl aus den Steinbrüchen zu Füßen. Der Megen kostet 28 fr. und kann bis Mitte März l. Jahres abgegeben werden.

Zu zahlreicher Abnahme empfiehlt sich

Nachach den 28. Jänner 1858.

J. Kirner,

Besitzer der Unthermühle
in Nachach.

Versteigerung.

Am Montag den 8. Februar

Vormittags 9 Uhr

wird im Wirthshause zu Gundelsdorf vorbehaltslich der herrschaftlichen Genehmigung aus den Walddistrikten, Schoderschlag und großer Schlag der Forstrevier Schönleuthen an den Meistbietenden versteigert:

- 13 Kasten Birkensteiter,
- 27 " Birkenprügel,
- 1100 Stück große Reife,
- 400 " mittlere "
- 900 " kleine "
- 80 Haufen Dürholz.

Indem Kaufsliebhaber eingeladen werden, wird zugleich bemerkt, daß der herrschaftliche Förster Thum bach in Schönleuthen beauftragt ist, den Kaufsliebha bern auf Verlangen das Holz vorzuzeigen.

Auffing, am 22. Januar 1858.

Gräßlich von Gravenreuth'sche Gütererinspektion.

Buhmann.

Wiesen-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen aus freier Hand seine sogenannte Weiher Wiese mit 32 Tagw. 62 Dez. in der Mosenhöfer Flur entweder im Ganzen oder Theilweise, am liebsten aber im Ganzen, zu verkaufen.

Das Weitere ist zu erfahren bei

Ulrich Hammer

Bäckermeister in Michach.

Jagdrecht-Verpachtung.

Die Gemeinde Hauswies verpachtet im Wirthshause daselbst am

Montag den 15. Februar

Vormittag 10 Uhr.

ihr Jagdrecht von der Gemeinde, welches ein Aereal von 3900 Tagwerk hat, worunter sich 1500 Tagwerk Waldung befindet im öffentlichen Versteigerungsweg, und ladet hierzu Pachtlustige ein.

Hauswies den 1. Februar 1858.

Neumeir, Vorsteher.

In nächstkommender Woche finden folgende öffentliche Sitzungen beim fgl. Bezirksgericht

Michach statt.

Montag den 8. Februar Nachmittags 2 Uhr. Untersuchung gegen Georg Isell von Schrobenshausen wegen Diebstahls-Vergehen.

Mittwoch den 10. Februar Nachmittags 2 Uhr. Untersuchung gegen Johann Welterle von Neuhausen wegen Vergehens der Körperverletzung.

Donnerstag den 11. Vormittag $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Untersuchung gegen Anton Haugg von Kriegshaber wegen Vergehens der Verletzung der dem Monarchen schuldigen Ehrfurcht.

Am nämlichen Tag, Vormittags 10 Uhr. Untersuchung gegen Joseph Schalk von Weiden wegen Vergehens der Körperverletzung.

Am nämlichen Tag Nachmitt. 2 Uhr. Untersuchung gegen Michael Wendl von Zillenbergl wegen Vergehens der Körperverletzung.

Freitag den 12. Nachmittags 2 Uhr. Untersuchung gegen Ignaz Knoll von Oberschönbach wegen Vergehens des Diebstahls.

Abgeurtheilte Untersuchungen des fgl. Bezirksgerichts Michach.

Montag den 25. Januar, Vormittags $\frac{1}{2}$ 9 Uhr. Anna Kapfhammer von Hartlach wurde von der Anschuldigung des Vergehens der Begünstigung des betrügerischen Banquerotts freigesprochen.

Donnerstag den 28. Vormittags halb 9 Uhr. Jakob Fandert von Ingolstadt erhielt wegen Vergehens der Körperverletzung eine 45tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe.

Am nämlichen Tag, Nachmittags 2 Uhr. Michael Wiesner von Wegmannsdorf wurde wegen Diebstahlsvergehens zu einer 1monatlichen in einem Zwangsarbeitshause zu ersiehenden Gefängnißstrafe verurtheilt.

Freitag den 29. Nachmittags 2 Uhr. Johann Lechner von Kleinberghofen erhielt wegen Vergehens der Körperverletzung eine doppelt geschärfte Gefängnißstrafe von 45 Tagen.

Verschiedenes.

Die Engländer auf der Flucht.

Daß die englischen Truppen in Dude einmal auf's schimpflichste Reißaus genommen haben, erfährt man jetzt zum erstenmal aus dem „Mosussilite“. Diesem meldet ein Berichterstatter aus Dude vom 6. November: „Unsere Truppen stießen jedoch auf ihrem Rückmarsch im Lager auf einen viel fürchterlicheren und unternehmenderen Feind. Mit Beschämung schreibe ich es nieder, daß das 9. Lancier-Regiment Reißaus nahm Offiziere und Gemeine flohen in größter Verwirrung, während die Kanoniere ihre Kanonen im Stich ließen und wie toll vor dem Feinde davonliefen, der mit ihnen ins Lager eindrang, die Felte erreichte, und eine Attaque auf unsere Hauptmacht wagte, die mittlerweile in Reih und Glied ausgerückt war, als sie mit Schrecken die in Verzweiflung Fliehenden herankommen gesehen hätten. Selbst die Hochländer zeigten diesmal nicht ihre bewährte Tapferkeit; im Gegentheil sahen sie sich noch ängstlicher als ihre beherzten Kameraden nach irgend welcher Deckung um. Merkwürdigerweise gaben im entscheidenden Augenblicke auch die Matrosen der Flottenbrigade Bersengeld, strichen mit den unter Seemannsflüchen erschrecken die Segel. Es ist unnütz, die Thatfachen zu verschweigen; unsere

Truppen waren total in die Flucht geschlagen. Der Feind, der nach geraumer Zeit unser Lager umschwärmte, ohne daß wir ihn anzugreifen gewagt hätten, zog sich endlich in guter Ordnung und mit unbedeutendem Verluste zurück. — Sei nicht erschrocken oder böse, werther Leser denke doch, was Du gethan hättest, wenn Dich ein — Bienenschwarm angegriffen hätte. Als die englischen Truppen von Alumbagh nach dem Lager zurückkehrten, hatte einer der Lanciers seine Waffe in ein Bienennest gestossen. Was darauf folgte, ist oben beschrieben worden.

Ein Hund als Dieb.

Als einmal ein berühmter Dieb in M. eingefangen wurde, erzählte uns Jemand, ward bei demselben ein recht artiger Pudel gefunden, den der Kreisrichter G. an sich nahm, weil es ihn dauerte, das hübsche Thier, das dem Uebelthäter natürlich nicht gelassen wurde, einem ungewissen Schicksale anheimzugeben. Nachdem der Pudel sich an ihn gewöhnt und fast sein beständiger Begleiter geworden, nahm der Herr ihn auch in einen Spielclubb mit, in dem er wöchentlich zwei oder drei Mal seine Parthie zu machen gewohnt war. Die Spielenden pflegten hierbei gewöhnlich ihr Geld neben sich auf den Tisch zu legen, um ihren etwaigen Verlust sogleich zu decken. Seltsamer und auffallender Weise fand es sich, daß beim schließlichen Nachrechnen fast jedem der Spielenden, ausgenommen Herrn G., einige Münzstücke fehlten. Man calculirte, verglich und suchte, konnte aber niemals in's Reine kommen. Als endlich einem der Herren aber einmal ein Goldstück abhanden gekommen, begann man die Sache ernsthaft zu nehmen und genaue Nachsicherung zu halten. Man leuchtete mit dem Licht in alle Ecken und Winkel und stöberte dabei endlich auch den Pudel auf, der in einer Ecke lag und an dem einer der Anwesenden bemerken wollte, daß er etwas im Mause hielt. Nachdem ihm dies geöffnet worden, fiel zum Erstaunen Aller in der That das Goldstück und einige andere Münze klirrend auf den Boden. Da hierdurch nun der Dieb entdeckt, so drang sein Herr darauf, daß man dem Pudel das Geld beließ, um zu sehen, wo er es hintragen würde, mit Recht voraussetzend, daß er auch wohl das Andere genommen und Alles an einem bestimmten Plage gesammelt haben könne. Gesagt, gethan. Der Pudel erhielt das Entwendete zurück, ward aber natürlich genau bewacht. Als Herr G. nach Hause kam, sah er das Thier in einen Winkel hinter der Treppe schlupfen, und dort nachsehend, entdeckte er denn all' die kleine und große Münze, die im Spielclubb in letzterer Zeit so räthselhaft abhanden gekommen war. Der Pudel des Diebes, war also, wie sich hier zeigte, von jenem zu seinem verächtlichen Handwerke so vollständig angelehrt und abgerichtet worden, daß er es mit großer Gewandtheit auf eigene Hand hin auszuüben sich in Stand gesetzt sah.

Chinesische Höflichkeit.

Ein Reisender, welcher Canton besuchte, erzählt folgende für den Chinesen bezeichnende Anekdote: Ich erlebte dieser Tage ein Beispiel der unglaublichsten Geduld und Höflichkeit der Chinesen. Wir befanden uns in zahlreicher Gesellschaft auf einem Balkone, um eine Jongquennettfahrt mit anzusehen. Mehrere Male glaubte ich zu bemerken, daß ein vor uns stehender Kaufmann von Zeit zu Zeit den Kopf in die Höhe hob und Etwas vor sich himurmelte, was ich jedoch weder verstand, noch auf mich bezog. Als ich mich endlich nach vollen zwei Stunden erhob, um wegzugehen, erkannte ich leider zu spät, daß während der ganzen Zeit der Kopf des armen Mannes zwischen meinem Arm und meinem Körper eingeklemmt war, so daß ich bei geringsten Bewegung meinen unglücklichen Nachbar zwang, seinen Kopf hierher oder dorthin zu drehen und in der respectiven Stellung anzuharren, bis ich mich von Neuem drehte. Die heroische Geduld des armen Bewohners des himmlischen Reichs floßte mir so große Bewunderung ein, daß ich — herzlich darüber lachen mußte.

M a r i t ä t.

Zu B. sind zwei Stadtuhren, die eine bei der Universität, die andere beim Versagante. Ein Student der sehr flott lebte, beklagte sich bei einem Uhrmacher daß seine Uhr schlecht gehe, mit den Worten: „Ich weiß nicht, was ich mit meiner Uhr machen soll, ich richte sie immer nach der Universität, und sie geht meistens nach dem Versagante.“

Eine sehr vernehm gekleidete Frau kam in die Kirche mit einem Bedienten, welcher ihr, da sie sich gesetzt hatte, das Gebetbuch hinlegte. Die Frau las immer daraus, als eine neben ihr sitzende Dame sie aufmerksam machte, daß sie das Buch verkehrt hatte. Sie erschrak zwar Anfangs, dann sagte sie: „Ich danke Ihnen recht schön, schaun's, das ist wieder ein dummer Streich von meinem Jacob, legt mir der Kerl das Buch so her, ja, mit den Diensthoten hat man sein Kreuz.“

Mißverständnis in der Bedientenstube. Bedienter. „Ab, ab, das ist aber schrecklich, daß paß auf, Hassan, das geht Dich an! (liest aus einer Zeitung seinem Collegen, einem Mohr, vor): „Im vorigen Jahre wurde in unserer Gegend nach der vom Professor Sperler neuerfundene Methode ein Moor ausgetrocknet. Das Resultat war überraschend, denn schon im heurigen Jahre wuchsen auf demselben Rüben, Hülsenfrüchte und Kraut in üppigster Fülle. — Das ist doch eine niederträchtige Schinderei wegen der Landwirtschaft, aber wissen möchte ich eigentlich doch, was auf dir für ein Kraut wächst, Hassan!“

In einem Bade hatte ein Engländer an einer Pharoobank sein Geld bis auf den letzten Groschen verloren. Er legte seine Spielkarten ruhig vor sich hin, winkte einem Marqueur und sagte zu ihm: „Thu Er mir den Gefallen, in meine Wohnung zu gehen und meinem Bedienten zu sagen, er solle mir sogleich meinen großen Sack bringen. Als dies der Banquier hörte, fragte er sehr freundlich, warum der Engländer nicht mehr pointire. „Weil ich kein Geld mehr bei mir habe!“ „O, das thut nichts, ich bitte, Sie können auf Marken spielen!“ Dieser ließ sich das nicht zweimal sagen, pointirte und gewann in Kurzem mehr,

als er verloren hatte. Da kam sein Diener und brachte einen großen Fußsack, in welchen der Engländer, vorzüglich am Podagra leidend, seine Füße steckte.

Ein französischer Pedant beweist auf folgende Art, daß er die schönste Person auf dem Erdboden sei: „Europa ist der schönste Theil der Welt; Frankreich ist das schönste Land in Europa; Paris ist die schönste Stadt in Frankreich; die Universität ist das schönste Quartier in Paris; das schönste Zimmer der Universität ist das meinige; ich bin das Schönste in meinem Zimmer, folglich bin ich der schönste Mensch in der ganzen Welt.“

Stand und Preis der Nischacher Schranne vom 30. Januar 1858.

Frucht- Sorten	Schrankenstand.			Durchschnittspr. pr. Schäffel						Ganzer Erlös	Gegen die letzte Schranne ist der Mittelpreis				
	Im Ganzen vorhanden.	Hieran verkauft.	Im Rest geblieb.	höchster		mittlerer		mindeste			gefallen		gestiegen		
				fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.		fl.	fr.	fl.	fr.	
															Schäffel.
Waizen	102	100	2	16	9	15	40	14	40	1567	9	—	—	—	14
Korn	139	139	—	11	4	10	57	10	35	1522	55	—	—	—	32
Gerste	215	215	—	10	31	10	1	9	20	2155	9	—	—	—	2
Haber	155	155	—	7	25	7	1	6	42	1088	3	—	—	—	13
Summa	611	609	2							6333	19				

Nischacher Viktualien-Preise.

Fleisch per Pfund.	fr. pf.	Brod	Pfd.	Eth.	Dut.	Theil.	Mehl, pr. Dreißiger.	fr. pf.
Schensfleisch, gemästetes	13 2	Halbkreuzer Semmel	—	2	3	1 1/2	Waizen Mundmehl oder Auszug.	6
Rothfleisch	11	Kreuzer Semmel	—	5	2	3	Waizen Semmelmehl	5
Rindfleisch	11	Halbkreuzer Roggl	—	4	1	3	Waizen Mittel- od. Roggenmehl	4
Schweinefleisch	14	Kreuzer Roggl	—	8	3	2	Waizen Nachmehl	3
Kalb- und Schweinefleisch	10	Halbbagen Laib	—	25	1	—	Korn Weizen- od. Brodmehl	3
Schafffleisch	—	Bagen Laib	1	18	2	—	Korn 1 Pfd. Roggenbrod	2 2

Viktualien-Preise für Friedberg und Echbhausen.

Fleisch, pr. Pfund,	fr. pf.	Brod.	Pfd.	Eth.	Dut.	Theil.	Mehl, pr. Viertel.	fr. pf.
Schensfleisch, gemästetes	—	Mund-Semmel	—	4	1	—	Feines Mundmehl	1 49
Rothfleisch	—	Kreuzer Semmel	—	5	2	—	Semmelmehl	1 25
Rindfleisch	—	Zweifkreuzer Roggl	—	17	—	—	Waizenmehl	1 9
Schweinefleisch	—	Vierkreuzer Roggl	1	2	—	—	Geringeres Waizenmehl	53
Kalb- und Schweinefleisch	—	Bagen Laib	1	17	—	—	Roggenmehl	49
Schafffleisch	—	Achtkreuzer Laib	3	2	—	—	Nachmehl	18

1 Pf. Waizenbrod kostet 6 fr. — hl. — 1 Pfund Roggenbrod 2 1/2 fr. — pf.
 1 Megen — 2 Brtl. — 1 Brtl. — 8 Maßl. — 1 Maßl. 2 Dreißiger.

München 30. Januar. Augsburg 29. Jan. Echrobenhausen 28. Jan. Friedberg 28. Januar.

Ort der Schranne	Gerste.			Waizen.			Korn.			Gerste.			Haber.		
	höchst.	mittl.	mind.	höchst.	mittl.	mind.	höchst.	mittl.	mind.	höchst.	mittl.	mind.	höchst.	mittl.	mind.
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
München	—	—	—	17	8	16	12	14	51	11	30	11	23	10	45
Augsburg	—	—	—	15	51	15	21	14	9	11	7	10	48	10	22
Echrobenhausen	—	—	—	16	10	15	36	14	10	10	36	10	4	9	3
Friedberg	6	22	5	49	5	15	16	38	15	15	13	52	10	46	10